

Pigeon vole! Eine Ausstellung im Dialog mit der bildnerischen Vogelwelt der Malerfamilie Robert. Neues Museum Biel/Sammlung Robert 2006. Kuratorin: Hélène Cagnard
Mit Véronique Zussau, Luzia H urzel, Pascal Landry, Mireille Gros, Robert Ireland u.a.m.

Bei den Roberts fliegen die Vögel

BT 2.5.06

«Pigeon vole!» ist der französische Name für das Kinderspiel «Alli Vögel fliged us». Eine Art Spiel ist darum auch die so benannte Ausstellung in der Sammlung Robert im Museum Neuhaus.

ANNELISE ZWEZ

Hélène Cagnard, die frühere Vizedirektorin des Centre Pasquart, hat für die Stiftung Sammlung Robert eine Kunstaussstellung mit zeitgenössischen Antworten auf die Vogelwelt von L eo-Paul und Paul-Andr e Robert kuratiert: «Pigeon vole!». Wer erinnert sich an das Spiel? Sagt der Spielleiter «alli Elefante fliged us», so gilt es, ungerührt mit den Händen weiter auf den Tisch zu trommeln, sagt er aber «alli Vögel fliged us», so ist Flattern die richtige Reaktion.

Analog muss man sich die Ausstellung mit acht Positionen aktuellen Schweizer Kunstschaffens nicht als eindimensionale Vogelversammlung vorstellen, sondern als doppel- und trippelb odige Interpretationen zum Thema. Da beklagt sich Leda, der Schwan, dass er ausgestopft ist

sau). Da wandelt sich ein Nistkasten in minimaler Drehung zur Überwachungskamera (René Z ich). Und dort verunsichern riesige Staren-Schwärme ansässige Krähen durch ihre Flugschau (Mireille Gros).

Zeitsprung

Ob sich die Roberts, die ihre Vögel zu Beginn des 20. Jahrhunderts malten, zeichnen und ausstopfen, darüber gefreut h aten? Sicher nicht ohne erklärende Worte, denn der Zeitsprung von fast 100 Jahren ist eklatant. Während es den Roberts um das «Wunder» der Vogelwelt ging, setzen die Künstler und Künstlerinnen, die Hélène Cagnard nach Biel eingeladen hat, die Vogelwelt in mannigfaltigen Bezug zum Menschen. So nennt Mireille Gros ihr Vogelzug-Video «Migration – Installation» und weist damit auf die Spannung zwischen den sesshaften Krähen und den in Schwärmen einfallenden Staren. Und Robert Ireland nimmt Bezug auf Konrad Lorenz' Vogeltest-Reihen; zum Beispiel auf die Frage, wie lange ein Vogel eine Form noch als Ei akzeptiert.

«Es ging mir nicht darum, rote Fäden zu den Roberts zu spannen», sagt die Kuratorin, «wichtiger waren mir klare Positionen



Als w ars ein Hochhaus: Luzia H urzellers Video lässt Klein gross und Gross klein erscheinen.

Bilder: René Villars

und im Licht nur ein Schatten seiner selbst (Véronique Zussau).



Fliegen: Die Schatten zeigen, es könnte möglich sein, doch da schaltet das Licht aus... (Véronique Zussau).

Die Vögel der Roberts

Die Dauer-Ausstellung in der Fondation Collection Robert wurde in ihrer jetzigen Form vor einem Jahr im Rahmen von Science et Cité eröffnet. Sie zeigt die Wechselwirkung von Wissenschaft und Kunst im Schaffen von L eo-Paul Robert und seinem Sohn Paul-Andr e. Erfreulicherweise kann die Attraktion des letzten Sommers, die Web-Cam zu den Mauerseglern in der Stadtkirche, demnächst wieder aktiviert werden, sodass den Seglern beim Brutgeschäft zugehauert werden kann. Auch das bereits für letzten Herbst angekündigte Buch zur Ausstellung soll noch vor den Sommerferien erscheinen. (azw)

lustren Namen von Kunstschaffenden von Gen  bis St. Gallen. Die K nstlerliste trug sicher dazu bei, dass die Vernissage vom Samstag ein nationales Stelldichein war und so en passant die Vogelwelt der Malerdynastie Robert erstaunten Künstlern und Kunstinteressierten bekannt machte. Was nicht zuletzt zeigte, dass die Bieler Roberts in der Kunstwelt immer noch grosse Unbekannte sind.

Die Dauer-Ausstellung der Sammlung Robert mit zeitgenössischen Ausserungen zu konfrontieren, ist mutig und sinnvoll, auch wenn die Gr esse der Wechsel-Ausstellung die Bescheidenheit der räumlichen und finanziellen Mittel deutlich zeigt. Es ist eine kleine Schau.

Mehr als bilingue

Spannend ist, dass sie nicht nur deutsch- und französischsprachige Kunstschaffende zusammenführt, sondern effektiv

die germanophile und frankophone Kultur aufeinander treffen lässt. So ist die Direktheit, mit welcher im deutschen Raum auf Themen zugesteuert wird, ebenso ablesbar wie die Lust der Romands auf intellektuelle Provokation. Pascal Landry (Gen ) zum Beispiel irritiert zunächst mit seinen teils durchgepaust wirkenden Zeichnungen – eines Spatzen auf einer Zigarette, eines sexuell erregten Engels oder einer spitz durchbohrten Kassette. Erst wenn man «Pigeon vole!» mitdenkt, wird klar, dass es hier und dort um Täuschungsmanöver geht – gerade so wie in unserer (Werbe-)Gesellschaft auch.

Da ist im Vergleich das Video der Solothurnerin Luzia H urzel, das Tauben und Spatzen zeigt, die mit ihren Schnäbeln eine Brot-Skulptur formen, sehr viel unmittelbarer. Sie weckt auch als Einzige direkte Assoziationen zu den Roberts, filmt die

Künstlerin doch die Szene perspektivisch so, dass der mit Körnern gespickte Brotkubus und die pickenden Vögel überdimensioniert erscheinen und sich damit formal direkt zur urbanen Szenerie im Hintergrund in Bezug setzen. Auch L eo-Paul Robert nutzte dies bereits, indem er seine Vögel oft  berproportioniert in die Natur-Landschaft setzte. So ergibt sich zwischen Robert und H urzel ein spannender Stadt-Natur-Dialog. Mit pointierten Werken sind auch Alex Hanimann und Vincent Chablais vertreten. Die K nstlerliste, die sich verlängern liesse, zeigt – wohl für viele überraschend – wie pr sent die Vogelwelt im zeitgenössischen Kunstschaffen ist.

INFO: Die Ausstellung in der Sammlung Robert im Museum Neuhaus dauert bis am 1.10.2006. Kommentierte, zweisprachige Führungen: Mi, 3. Mai, und Mi, 23. August, jeweils 18 Uhr.